



## Lieber das kleinste Licht anzünden Als über die Finsternis klagen.

(aus China)

### Stolperstein der Waage auf dem Weg des Erwachens:

***Die bestechende Schönheit der Dinge verblendet, und die Hässlichkeit mancher Dinge wird zum Dorn im Auge. Beide Ambitionen trüben die unparteiische Sicht der Dinge.***

Bei den Lehrreden des Buddhas über die zwölf Glieder der Kette des Bedingten Entstehens wird diese Phase (Nidana) mit dem Stichwort Empfindung gekennzeichnet. Allerdings bedingt die vorherige Jungfrauphase diese Reaktion. Die Waage ist sozusagen der Abschluss der ersten Hälfte des Tierkreises und weist auf die sozialen Beziehungen hin, die mit dem Abschluss der persönlich geprägten Phase der Jungfrau ihren Höhepunkt findet. In der Jungfrauphase traten wir zum ersten Mal mittels unserer Sinnesorgane direkt mit den Objekten unserer Wahrnehmung in Kontakt. Das Stichwort ist Berührung. Allerdings wird erst in der Waagephase diese Berührung mit einer differenzierten Empfindung qualifiziert. Die einfachsten Unterscheidungen sind: Angenehm, Unangenehm oder Neutral. Zusätzlich wird natürlich unterschieden, ob es sich um äussere oder innere Empfindungen handelt. Allerdings sollten die ausgelösten Empfindungen nicht mit Gefühlen selbst verwechselt werden. Gefühle sind wiederum stärker mit dem Wesenhaften des Menschen, z.B. mit seiner Den- und Einstellungsweise verbunden.

Diese beiden Bereiche: Empfinden und Fühlen bedürfen allerdings einer näheren Erläuterung. In unserer heutigen, vom Materialismus geprägten Gesellschaft erreichen die äusseren Werte höchste Aufmerksamkeit. Geld, Besitz, äusserer Lebensstil etc. sind en Vogue. Dazu gesellen sich die jeweils herrschenden Ideologien. Genau betrachtet kann der Mensch allerdings erst in eine echte Beziehung (Waagephase) eintauchen, wenn er sich vom Leben oder menschlichen Gegenüber selbst berühren (Jungfrauphase) lassen kann. Partnerschaftlicher Austausch auf der gleichen Höhe ist erst möglich, wenn ich bereit bin, mich für das Gegenüber zu öffnen. Die Gefühle die dabei entstehen sind wiederum davon abhängig inwieweit ich meine eigenen Erwartungen und Ängste mit in die Begegnungen hineinlasse. „Dem anderen Raum“ geben ist eine sehr heilsame Übung wenn man sich einmal persönlich überlegt, wann man selbst dieses Erlebnis zum letzten Mal erfahren durfte. Die meisten Menschen sind so sehr mit sich selbst beschäftigt, dass keinerlei Raum für den anderen übrig bleibt. Unangenehm wird es natürlich, wenn andere sich den Raum ungefragt nehmen. Dazu gehört nicht nur die Privatsphäre, sondern auch der öffentliche Raum. Diese Art von Übergriffen schätzen wir natürlich überhaupt nicht, sind aber heute durch umherziehende und haltlose Jugendliche an der Tagesordnung. Offensichtlich wird hier aber, dass den jungen Leuten einerseits für ihre Andersartigkeit offenbar der Raum in der Gesellschaft verwehrt bleibt und andererseits sie meist zu wenig Führung und Vorbild erfahren weil deren Eltern ebenfalls noch viel zu sehr mit ihrer eigenen Verwirklichung beschäftigt sind. Dieses Vakuum füllen dann die Medien aus, bei denen sich die Jugendlichen wahllos bedienen ohne deren Konsequenzen abschätzen zu können. Ein Kind wurde von vernünftigen Eltern mit dem Umgang des Feuers vertraut gemacht, ein Jugendlicher kann sich und anderen hemmungslos in der virtuellen Welt Schaden zufügen ohne im Augenblick die Konsequenzen zu bedenken. Die Beziehungslosigkeit des jungen Menschen kommt hier krass zum Ausdruck. Gefühle (Mond) sind

demnach die innere Reaktion des Menschen während Empfindungen (Venus) mehr der Wertung der Sinnes-  
eindrücke entspricht.

In der Waagephase sind wir besonders fokussiert (verletzlich) was die Wahrnehmung der äusseren Welt be-  
trifft. Jeder Mensch muss sich seinen Empfindungen stellen, ob sie angenehm, unangenehm oder neutral sind  
und entscheiden wie er darauf reagiert und in Zukunft damit umgeht. Dabei sind nach der Sicht des Sankhya-  
Yogas das Gesehene und der Seher eine Einheit. Durch die Wahrnehmung des Menschen mittels der Sinnesor-  
gane, speziell des Auges, selektiert der Mensch die Inhalte des universellen Bewusstseins und erkennt dadurch  
seine eigenen (Aber)Werke. Allerdings ist der Einzelne wiederum ins kosmische Geschehen eingebunden und  
erlebt sozusagen in der wechselseitigen Bedingtheit aller Lebewesen sein persönliches Schicksal. Erst durch die  
Selbstermächtigung der Erkenntnis des eigenen Wesenskerns wird er allmählich zu einer eigenständigen schöp-  
fungsbegabten Wesensform, die am Gesamtwerk des kosmischen Geschehens mitwirkt. Ob wir nun Gefallen an  
der Wahrnehmung der äusseren Wirklichkeit empfinden oder nicht, sie kann für den Menschen wiederum nur  
der Ausgangspunkt seiner eigenen Schöpfung daraus sein. Daraus ergibt sich auch die Verantwortung (Saturn  
steht in Waage erhöht) die sich aus jeder Begegnung erwächst. „Der wahre Mensch – Purusha – kann nicht von  
seiner eigenen Welt geblendet werden, weshalb eine Berührung der Sinne mit den Objekten unter diesen Um-  
ständen keine betörenden Empfindungen auslösen kann. Es gibt keinen Täter mehr, der hier nach Lust sucht,  
der etwas erreichen möchte, der verführt und verführt werden will, der die Welt auf Kosten anderer genießt“.

## Heilmittel: Rechte sittliche Anstrengung

*Erreicht Schönheit und Harmonie durch Überwindung von Trägheit und Unentschlossenheit*

Rechte sittliche Anstrengung bedeutet, heilsame Bedingungen für den Suchenden zu schaffen. Das heisst, un-  
heilsame Inhalte des Geistes aufzulösen oder erst gar nicht aufkommen zu lassen. Andererseits bedeutet die  
Übung der rechten sittlichen Anstrengung die im Geiste bereits vorhandenen heilsamen Inhalte zu pflegen.  
Diese Übung ist nicht zu unterschätzen und nur mit dem völligen Einsatz aller Kräfte zu leisten. Dazu ist eine  
kritische Selbstreflexion unabdingbar. Allerdings wird der Waage dies wegen ihrer eigenen Eitelkeit, Träg-  
heit und Unentschlossenheit schwer fallen. Verletzungen und Enttäuschungen seitens anderer korrigieren diese  
nicht geleistete kritische Selbstreflexion. Dies gilt für vergangenes Karma, sei es durch Unwissenheit und die  
daraus entstandenen Wirkungen (Bildekräfte), sowie für das gegenwärtige Karma und die Zukunft. Förderliche  
zu pflegenden Anstrengungen für die Waage sind Achtsamkeit, Tatkraft, Wahrheitsforschung, inspirative Be-  
geisterung, Abgeklärtheit, Konzentration und vor allem das Gleichgewicht der Kräfte.

*(Frei nachempfunden bzw. zitiert aus: Astro-Vidya, Johann Munzer, Knauer)*

## Entwicklungsweg der Waage

### 1. Persönlichkeit (Venus)

#### **Individuell ausgeglichenes Leben**

Der Versuch, gute und gerechte Beziehungen zu anderen Menschen herzustellen

*Dies ist die Zeit der Saat.*

### 2. Seelen-Bewusstsein (Uranus)

#### **Ausgleich der Gegensatzpaare durch bewusste Wahl**

Der Ausgleich der Gefühlsgegensätze durch Objektivierung des eigenen Standpunktes.

*Dies ist die Zeit der inneren Reife.*

### 3. Geistiger Mensch (Saturn)

#### **Gesetz und Gerechtigkeit**

Die bewusste Entscheidung für den geistigen Weg der Selbstlosigkeit.

*Dies ist die Zeit der Ernte.*

*(Gunda Scholdt, Praxisbuch der Esoterischen Astrologie)*